

Klimaschutz durch den richtigen Stromanbieter

Rund die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Stroms wird in Deutschland noch in Kraftwerken erzeugt, die dabei Kohlendioxid in die Luft blasen. Mit dem einfachen Wechsel auf einen guten Ökostromanbieter kann jeder einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

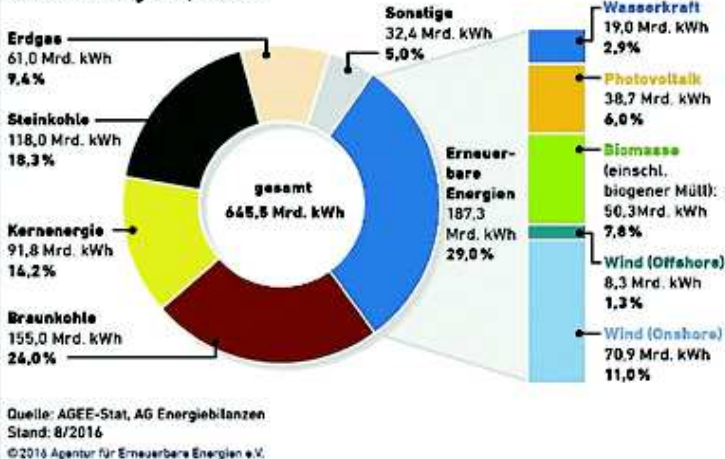
Klar, der Strom kommt aus der Steckdose. Und es macht erst einmal keinen Unterschied, ob man – wie vielleicht der Nachbar – so genannten Ökostrom bezieht oder konventionell in Kohlekraftwerken erzeugten. Der Strom ist der gleiche. Doch den Unterschied für den Klimaschutz macht, wie der Strom, der durch die Leitungen fließt, produziert wird. Und genau hier kann mal als Verbraucher seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten! Denn wenn Strom in Kraftwerken erzeugt wird, die mit Kohle oder Erdgas befeuert werden, dann entsteht dabei Kohlendioxid. Und dieses kann nicht herausgefiltert werden wie das Schwefeldioxid, das einst die Wälder und Seen übersäuert hat. 2015 wurden 24 Prozent des Stroms in den besonders schädlichen Braunkohlekraftwerken, knapp über 18 Prozent in den nur unwesentlich klimafreundlicheren Steinkohlekraftwerken und 9,4 Prozent in Erdgaskraftwerken erzeugt. Das bedeutet, dass rund die Hälfte des bei uns verbrauchten Stroms in Kraftwerken produziert wird, die den Klimawandel im wahren Wortsinne befeuern. Kernkraftwerke, die gerade einmal gut 14 Prozent zur Stromversorgung beitragen, setzen zwar direkt kein Kohlendioxid frei, sind aber aufgrund des Beschlusses der Bundesregierung nach der Atomkatastrophe in Fukushima ein Auslaufmodell. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen und liegt zurzeit bei rund 30 Prozent. Wasserkraftwerke produzieren seit Jahrzehnten laufend Strom, ihr Potenzial ist jedoch weitgehend erschöpft. Dass immer mehr umweltfreundlich und nachhaltig erzeugter Strom durch das Netz fließt, liegt am starken Ausbau von Fotovoltaikanlagen und Windkraftwerken. Der durchschnittliche Drei-Personen-Haushalt erspart sich und der Umwelt immer rund 820 Kilogramm Kohlendioxid, wenn er auf regenerativ produzierten Strom umsteigt.



FILDERSTADT AUF KLIMAKURS

Der Strommix in Deutschland im Jahr 2015

Mit rund 187 Milliarden Kilowattstunden lieferten Erneuerbare Energien 29 Prozent der deutschen Bruttostromerzeugung und sind damit der wichtigste Energieträger zur Stromproduktion. Ihr Anteil am Stromverbrauch lag bei 31,6 Prozent.



Das kommt aus der Steckdose. Der Deutsche Strommix in 2015. Quelle: Agentur für Erneuerbare Energien

Verbraucher hat Einfluss

Mit der Wahl seines Stromanbieters, des gewünschten Tarifes und der Art der Energieerzeugung kann jeder dazu beitragen, dass der Anteil von Braunkohle, Steinkohle und Erdgas sowie der Kernenergie in Zukunft weiter zurückgeht. Denn je mehr Verbraucher sich für umweltfreundlich erzeugten Strom entscheiden, desto eher wird dieser von den kleinen und auch großen Stromversorgern erzeugt und in das Stromnetz eingespeist. Denn wie überall regelt die Nachfrage das Angebot. Nicht umsonst gibt es mittlerweile rund 800 Ökostromanbieter (Stand 2015, Quelle Agentur für Erneuerbare Energien) Doch Achtung: Die Unterschiede auch zwischen den Ökostromanbietern sind groß! Wichtig ist, einen Anbieter zu wählen, der bereits jetzt in die Zukunft der erneuerbaren Energien investiert – also in Wasser, Sonne, Wind und Biomasse. Ökostrom ist auch nicht gleich Ökostrom. Sehr viele Angebote sind Mogelpackungen: Die Anbieter speisen keinen regenerativ produzierten Strom ins Netz, sondern nutzen beispielsweise Kohle, kaufen jedoch Zertifikate von Ökostromherstellern. Als Verbraucher kann man sich an Labels orientieren, die eine umweltfreundliche Stromherstellung

dokumentieren. Richtig verlässlich sind nur das „ok-power“-Gütesiegel der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, dem Öko-Institut und dem WWF sowie das Label „Grüner Strom“, das vom Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) vergeben wird. Beide garantieren einen Zubau an erneuerbaren Energien, was andere Zertifikate gar nicht oder nur unzureichend tun.

Der Wechsel zu einem Anbieter, der umweltfreundlich und klimaneutral erzeugten Strom in seinem Portfolio hat, ist ganz einfach und wird vom neuen Versorger geregelt. Angst, im Dunkeln zu sitzen, muss man auch nicht haben. Der örtliche Anbieter springt so lange ein, bis der neue Versorger den Strom liefert. Der Wechsel zu einem Ökostromanbieter muss zudem nicht bedeuten, dass man mehr bezahlen muss. Im Gegenteil: Im Vergleich zu den Kosten des Grundversorgers kann man bisweilen sogar noch Geld sparen.

Info

Informationen zu Ökostrom und Anbieterwechsel gibt der Filderstädter Klimaschutzmanager Hannes Lauer am Telefon unter 0711-7003-676 sowie per Mail: hlaue@filderstadt.de.

KLIMATIPP DES MONATS

Heizrohre dämmen.

Ist es in Ihrem Keller mollig warm? Durch ungedämmte Heizungsleitungen verliert man im Haus extrem viel Wärme an den falschen Stellen. Ein Einfamilienhaus verliert durch ungedämmte Heizungsrohre jährlich Energie, die etwa 1.000 Waschgängen mit einer energieeffizienten Waschmaschine entspricht. Durch die Isolierung der Heizungsrohre können Sie

pro Meter Rohr zwischen 15 und 26 Euro im Jahr sparen. Hierfür brauchen Sie nicht mal einen Handwerker, die Isolierung ist mit wenigen Handgriffen schnell erledigt. Die Materialien, wie Dämmschalen, gibt es sehr günstig in jedem Baumarkt. Die Kosten amortisieren sich schon im ersten Jahr – das Klima dankt es Ihnen sowieso.

Ausführliche Anleitung unter: <http://www.co2online.de/modernisieren-und-bauen/rohrisolierung/heizungsrohre-isolieren-anleitung/>

